

Walter Schmidt

Gehölze für mediterrane Gärten

**Hortus Mediterraneus
Band 2**

**236 Farbfotos
zahlreiche Listen und Tabellen**



**VERLAG
EUGEN
ULMER**

Inhaltsverzeichnis Vorbemerkung

Vorwort 5

Vorbemerkung zum Hortus
Mediterraneus 8

Erläuterung der Piktogramme und
Abkürzungen 9

Die Gehölze von A bis Z 16

Verzeichnisse 653
Wichtige Adressen 653
Bildquellen 653
Literaturverzeichnis 653
Register der wissenschaftlichen
Pflanzennamen 654

Zum Band »Gehölze« des »Hortus Mediterraneus«

Wenn man darangeht, Pflanzenlisten für ein so komplexes Klima wie das mediterrane zusammenzustellen, kann man es kaum vermeiden, daß es zu Überschneidungen mit anderen, benachbarten Klimazonen kommt, in unserem Falle ganz besonders Überschneidungen mit der Pflanzenwelt des nördlicheren Mitteleuropa, welche sowohl in rein wissenschaftlichen Darstellungen wie auch in mehr praxisbezogener Literatur seit Jahren umfassend - und zum Teil auch ganz exzellent - dargestellt wurde.

Die Unmöglichkeit einer klaren Grenzziehung wird schon allein dadurch deutlich, daß einerseits die diversen Klimabereiche überall an ihren Grenzen vielfältig miteinander verzahnt sind, andererseits weite Standorttoleranzen sowieso den Anbau in mehreren Zonen gestatten. Mischbereiche bestehen vor allem in den nördlichen Übergangs- und den vielen montanen Lagen der Mediterraneis. Wer alle Möglichkeiten völlig mit abgedeckt haben möchte, kommt nicht um die ausreichend in englischer, französischer und deutscher Sprache vorliegenden, sozusagen klassischen Standardwerke herum.

Im »Hortus Mediterraneus« haben wir uns bemüht, nicht noch einmal wiederholend all das verdoppelt aufzuführen, was in diesen bekannten Werken schon völlig ausreichend dargestellt wurde. Im Literaturverzeichnis sind die entsprechenden Haupt-Titel kenntlich gemacht.

Nur wenn im Hinblick auf den mediterranen Raum besondere Wertungen (Kulturbedingungen, Verwendungszwecke etc.) und spezielle Akzente gesetzt werden mußten, führen wir auch diese Pflanzen auf, welche die Gärtner nördlich der Alpen schon aus der ihnen bekannten Literatur kennen. (In dem Zusammenhang sei auch auf die Glosse in den Miscellen verwiesen: »Wie man die gärtnerische Literatur, welche für andere klimatische Bereiche (hauptsächlich die kühl-gemäßigten Zonen) geschrieben wurde, mit Erfolg für die Mediterraneis verwendet.«)

Da unser Werk weiterhin ein Sammelkorb aller längerfristig wichtigen gartenbaulichen Informationen für die gesamte Medi-

Inhaltsverzeichnis - Vorbemerkung

terraneis sein soll, erachten wir es heute für eine ganz besondere Verpflichtung, alle erfahrenen Gärtner aufzurufen, an diesem Kompendium mitzuarbeiten:

- auf Fehler und Ungenauigkeiten hinzuweisen
- auf Fehlendes aufmerksam zu machen.

Helfen Sie mit Ihren Erfahrungen und Kenntnissen allen Mit-Kombattanten an der grünen Front.

Einige der vorgestellten Pflanzen sind bisher erst wenig bekannt und daher noch selten - wenn überhaupt - im Angebot der Gärtnereien und Pflanzencenter zu finden.

Deshalb hört man wohl häufiger den Einwand: »Was soll das, alle möglichen interessanten Pflanzen zu beschreiben und eventuell auch noch ausdrücklich zu empfehlen, wenn man sie ja doch nirgends kaufen kann.« Diesen Skeptikern möchten wir (die Autoren des »Hortus Mediterraneus«) antworten: Wir wollten uns nicht an dem gegenwärtigen, in vielen Bereichen noch mangelhaften, gängigen Sortiment orientieren, sind jedoch guter Hoffnung - und die Entwicklung der letzten Jahre bestätigt das nur -, daß sich das gegenwärtige, unzeitgemäße Sortiment sehr schnell ändert und erweitert. Hat man erst allgemein die Bedeutung dieser bisher hier neuen Pflanzen entdeckt, wird es nicht mehr lange dauern, bis auch sie in die kommerzielle Produktion und Vermarktung miteinbezogen werden.

Zum anderen könnte es sich aber auch um Pflanzen handeln, die zwar sehr wertvoll, aber doch nur für ganz bestimmte, eng umrissene Sonderaufgaben zu gebrauchen wären. Massenproduktion käme bei ihnen nicht in Frage. Aber warum dann nicht selber anziehen oder von Fachleuten in der Nähe in Kommission aufziehen lassen. Fachzeitschriften, Pflanzengesellschaften und viele gärtnerische Vereinigungen stehen auch Privatpersonen helfend zur Seite, so daß es nicht angebracht ist zu resignieren, falls etwa gewisse Pflanzen nicht ubiquitär angeboten werden. Adressen von allen möglichen Ansprechpartnern werden mitgeteilt.

Daß wir bei der Gartengestaltung trotz der Fülle des behandelten Materials nicht ungebremster blinder Sammlerleidenschaft das Wort reden wollen, wird hoffentlich spätestens dort klar, wo wir über die Phänotypen mittelmeerischer Gärten sprechen (Band 1). Ein Sammelsurium - auch der ausgefallendsten und seltensten Pflanzen - macht keineswegs eine überzeugende Anlage aus! Wenn man allerdings den kenntnisreichen Überblick über